



Universität Zürich

Theologische Fakultät  
Zentrum für Gerontologie  
ZfG



Institut Neumünster  
Bildung – Forschung – Entwicklung

## Arbeitskreis Religionsgerontologie (ARG)

---

### Protokoll der 8. Sitzung

- Datum: 25.11.13, 09.30-16.15
- Ort: Theologisches Seminar der Universität Zürich  
Kirchgasse 9, Zürich (Raum E01)
- Traktanden:
1. Protokoll der 7. Sitzung vom 04.02.13
  2. Echos von der TASK-Tagung vom 09.09.13
  3. Überlegungen zu einem alterssensiblen Gesundheitsbegriff
  4. Religionsgerontologie in Polen
  5. Spiritualität in der Kultur einer Langzeitinstitution
  6. Arbeitsgruppe „Spiritualität und Ethik“ der Schweizerischen Gesellschaft für Gerontologie
  7. Schweizerische Kampagne zum Thema Hochaltrigkeit: „alles-hat-seine-zeit.ch“
  8. Factsheet „Theologisches zum Altern“
  9. Planung der Weiterarbeit des ARG für 2014/2015
  10. Nächste Sitzungen des ARG
- 

#### 1. Protokoll der 7. Sitzung vom 04.02.13

Das Protokoll wird genehmigt.

#### 2. Echos von der TASK-Tagung vom 09.09.13

Die Tagung der Transdisziplinären Arbeitsgruppe Spiritualität und Krankheit (TASK, Freiburg i.Br.) fand in einer sehr warmherzig-gediegenen Atmosphäre statt, war aber nur von sehr wenigen besucht, so dass sie von vorgesehenen 2 Tagen auf 1 Tag gekürzt worden war. Aus unserem Kreis referierten Ch. Gäbler-Kaindl über das Verhältnis von Spiritual Care und Seelsorge, S. Peters stellte ihr Projekt zur existenziellen Kommunikation und geistlichen Begleitung vor und R. Kunz hielt einen Vortrag mit kritischen Rückfragen an die Hintergrundphilosophie mancher heute gängiger Spiritualitätskonzepte.

Es dürfte sich als stimulierend erweisen, den Kontakt zur Freiburger TASK-Gruppe aufrecht zu behalten und sie bei einer allfälligen künftigen Tagung unseres ARG mit einzuladen oder gar einzubeziehen. Als sehr eindrücklich und kompetent wurde der Beitrag von Stephanie Becker, einer Stiftungsprofessorin für Spiritual Care, gewürdigt.

### **3. Überlegungen zu einem alterssensiblen Gesundheitsbegriff**

H.-M. Rieger stellt Überlegungen vor, die er mutatis mutandis in seiner Antrittsvorlesung als apl. Professor in Jena halten wird und wie er sie in seinem neusten Buch: Gesundheit. Erkundungen zu einem menschenangemessenen Konzept, Leipzig: Evangelische Verlagsanstalt 2013 (Forum Theologische Literaturzeitung, Bd. 29) ausgeführt hat.

Es geht dabei um die Entfaltung eines Gesundheitsverständnisses, das Gesundheit im Sinne von voller Funktionsfähigkeit nicht verabsolutiert, als wäre sie das entscheidende Tor zu einem erfolgreichen Altern, sondern sie korreliert mit dem Gesichtspunkt der Umgangsfähigkeit mit einer gegebenen Situation. Daraus ergibt sich die Möglichkeit eines Gesundseins trotz, mit und in bestehenden Krankheiten. Dabei ist Gesundheit von Konzepten wie Fitness oder Schönheit abzugrenzen.

Andererseits ist positiv anzuerkennen, dass im Alter Gesundheit nicht mehr so selbstverständlich ist und der Körper als Entwicklungsaufgabe stärker in den Vordergrund rückt. Allerdings: Gesundheit kann nie das letzte Ziel sein („Hauptsache gesund!“), sondern nur Ermöglichungsgrund für ein selbstverantwortetes Leben und Altern.

Riegers Ausführungen münden in Spielregeln für einen alterssensiblen Gesundheitsbegriff, der u.a.

- Alter und Krankheit unterscheidet, auch wenn manche Krankheit (wie Demenz) alterskorreliert ist;
- zwischen Gesundheit als Widerfahrnis und als Machsals unterscheidet;
- die Abwesenheit von Krankheit nicht zur Voraussetzung von Gesundheit macht;
- Gesundheit sowohl als Funktionsfähigkeit als auch als Umgangsfähigkeit versteht;
- unter dem Stichwort der Gesundheitstranzendenz darauf hinweist, dass Gesundheit kein letztes Ziel und kein Selbstzweck ist, sondern ein Ermöglichungsgut für eine bestimmte Lebensführung;
- für eine Entsoteriologisierung von Alters- und Gesundheitszielen plädiert: „gelingendes Leben“ ist Leben, das auch in Zerbrüchen „gelingen“, sich als wert- und sinnvoll erweisen kann.

> Die Power Point Präsentation zu diesem Vortrag liegt diesem Protokoll bei.

### **4. Religionsgerontologie in Polen**

A. Anderwald aus Polen gibt einen kurzen Einblick, wie und wo religionsgerontologische Fragen in Polen thematisiert werden und spricht dabei die Schwierigkeiten an, die religiöse Fragestellungen haben, im heutigen Polen in wissenschaftlichen Kontexten vorurteilsfrei ernstgenommen und thematisiert zu werden. Der Dialog Theologie-Naturwissenschaft ist einfacher als derjenige zwischen der Theologie oder Religionswissenschaft einerseits und Geistes- oder Sozialwissenschaften andererseits.

> Der Bericht von A. Anderwald liegt diesem Protokoll bei.

## **5. Spiritualität in der Kultur einer Langzeitinstitution**

A. Eglin stellt ihr Modell „SpiL“ vor, das ein Vorgehen beschreibt, wie Spiritualität in einem ganz weiten, offen-formalen Sinn verstanden, von den Führungsverantwortlichen einer Langzeitinstitution der Alterspflege als Philosophie der ganzen Institution ernstgenommen und in einem top-down Verfahren implementiert werden kann.

> Eine Beschreibung dieses Modells findet sich in A. Eglins Aufsatz in der Zeitschrift für Gerontologie und Ethik 4/2013, der diesem Protokoll beiliegt.

## **6. Arbeitsgruppe „Spiritualität und Ethik“ der Schweizerischen Gesellschaft für Gerontologie (SGG)**

R. Zimmermann berichtet, dass die Arbeitsgruppe „Spiritualität und Ethik“ der SGG daran ist, eine Broschüre zu erarbeiten, die anhand von 6 Fallsituationen eine Handreichung für die Praxis ethischer Entscheidungsfindungen in der Langzeitpflege bieten will. Die Broschüre dürfte nächstes Jahr erscheinen und wird dann auf jeden Fall im Rahmen unseres Arbeitskreises vorgestellt werden.

## **7. Schweizerische Kampagne zum Thema Hochaltrigkeit: „alles-hat-seine-zeit.ch“**

W. Lüssi berichtet über die von den reformierten Kirchen der Schweiz, von Justitia et Pax (Stabsstelle für gesellschaftspolitische Fragen der römisch-katholischen Bischofskonferenz der Schweiz) und von Pro Senectute lancierte Sensibilisierungskampagne im Blick auf das hohe Alter in unserer Gesellschaft. Ziel ist, das Leben im hohen Alter differenziert in der Öffentlichkeit darzustellen und dabei hochaltrige Menschen selber zur Sprache kommen zu lassen.

Die Kampagne versteht sich primär als Plattform, um Veranstaltungen oder sonstige Aktivitäten verschiedenster Organisationen zum Thema Hochaltrigkeit zu bündeln und unter einem gemeinsamen Dach zu einer starken Stimme in der Gesellschaft zu vernetzen.

Zu verschiedenen Alters-Themen sind Factsheets (Informationsblätter) erarbeitet worden. Für nächsten Herbst ist eine Plakataktion vorgesehen.

> Nähere Informationen unter: [www.alles-hat-seine-zeit.ch](http://www.alles-hat-seine-zeit.ch)

## **8. Factsheet „Theologisches zum Altern“**

R. Kunz stellt den Entwurf eines Factsheets zum Thema: „Theologisches zum Altern“ zur Diskussion, das er für diese Kampagne zu verfassen übernommen hat.

## **9. Planung der Weiterarbeit des ARG für 2014/2015**

Wir diskutieren die Möglichkeit einer nächsten Fachtagung im Frühjahr 2015 zu einem Thema wie z.B. „Der Sinn des hohen Alters“ (in interdisziplinärer Perspektive);

Das könnte als ein Beitrag des ARG zur oben genannten nationalen Kampagne in der Schweiz sein.

Wir planen für die nächste Sitzung im Frühjahr 2014 folgende Traktanden:

Vormittag:

- Protokoll der Sitzung vom 25.11.13
- Vortrag von Chr. Gäbler-Kaindl über das Verhältnis von Spiritual Care zu kirchlicher Seelsorge/Pastoral Care
- Diskussion

Nachmittag:

- Diskussion eines Vorschlags, wie eine Fachtagung 2015 zur Sinn-Frage im Blick auf das hohe Alter aussehen könnte. Dieser Vorschlag wird vorerst einmal von R. Kunz, H. Rügger, Ch. Gäbler und W. Lüssi erarbeitet. Unser Arbeitskreis soll aber an der nächsten Sitzung ganz frei , darüber zu befinden, ob eine solche Fachtagung wünschbar und sinnvoll erscheint oder ob wir eher darauf verzichten wollen.

> Was die Termine der kommenden Sitzungen betrifft, macht H. Rügger eine Doodle-Terminumfrage. Für die Frühjahressitzung stehen zur Auswahl: 10.03., 24.03. und 07.04., für die Herbstsitzung 10.11., 17.11. und 1.12. Alle sind gebeten, möglichst rasch auf diese Umfrage zu antworten.

---

Zollikerberg, 26.11.13 / H.Rügger

Beilagen:

- Präsentation zum Vortrag von H.-M. Rieger
- Bericht von A. Anderwald
- Aufsatz von A. Eglin über Spiritualität in der Kultur einer Langzeitpflege-Institution